

befindet. Die Kirche in Ragusa wurde in der Folge zur Domkirche erhoben, zerfiel aber beim Erdbeben von 1667 in Trümmer.

2. Malfi (slav. *Zatton*), ein Dorf an einer beiläufig 1000 Klafter langen und 130 bis 140 Klafter breiten, von Nord nach Süd gehenden Bucht, welche aber gegen Südwinde nicht gedeckt ist. Von da gelangt man in einer halben Stunde angenehmen Weges in nordwestlicher Richtung nach Valdinoce (slav. *Oraschaz*) und wenn man noch eine halbe Stunde fürbass wandelt, nach Cannosa (slav. *Tarstenich*), welches der Name einer kleinen Ortschaft ist, die zum Theile der Familie Gozze in Ragusa angehört. Die Conti Gozze sind Abkömmlinge der Gründer der ragusanischen Aristokratie im 10. Jahrhundert. Diese Familie hat hier eine Villeggiatura mit einem im italienischen Geschmacke im Jahre 1525 angelegten Parke, welcher aber in seinem gegenwärtigen Zustande diesen Namen gar nicht verdient. Unfern am Eingange in den Park stehen ein paar Platanen von monströser Grösse. Es waren unser fünf Personen nöthig, um den Stamm zu umklammern. Schon die Römer liebten laut Virgils Egl. 4 die Platanen, denn es heisst dort: *Atque ministrantem platanum petentibus umbram.*“

3. Isola di Mezzo (slav. *Lopud*), eine kleine Insel zehn Miglien westlich Ragusa zwischen den Inseln Calamotta und Giuppana, daher auch der Name Isola di Mezzo. Sie ist grösser als Calamotta, aber kleiner als Giuppana und hat einen Umkreis von etwa sechs Miglien. An der Nordwestseite macht das Meer eine grosse lange Bucht. Am Endpunkte derselben liegt an einem Bergabhange das Dorf Mezzo, die einzige bewohnte Ortschaft der Insel. Auf der Nordseite derselben befindet sich das einstige Kloster Santa Maria, aus welchem die Franzosen ein Soldatenquartier gemacht haben. An das Kloster grenzt das Fort Santa Maria, welches zwar vom Zahne der Zeit hart mitgenommen wurde, aber dennoch seiner Festigkeit wegen vertheidigungsfähig wäre, wenn es nicht auf einem Bergabhange läge. Im Winter 1813 — 1814 ward es von den brittischen Schiffen Sarazen und Wiesel beschossen, und die 59 Mann starke Besatzung ergab sich gar bald. Es ist auch ein anderes Kastell auf der Insel, welches der Sage nach von Cosmus III., Herzog von Hetrurien, erbaut worden sein soll. Da es das Fort Santa Maria beherrscht, so benützten es die Franzosen auch zu Vertheidigungszwecken; gegenwärtig ist es eine Ruine. Es krönet den Gipfel eines kleinen Berges, von welchem man eine Umschau auf die ganze Insel hat. Die Zahl der Häuser auf der Insel ist 105, die Einwohner betragen 480 bis 500. Zwei Miglien gegen Süden liegt der unbewohnte Scoglio S. Andrea, auch *la Donzella* genannt, wo man die Ruinen eines Klosters sieht.